

Besigheimer Schwätz-Bänkle

- ein Projekt der Besigheimer Zukunftswerkstatt und des Quartiersmanagements Besigheim -

Idee:

- An möglichst vielen Stellen in der Stadt – in den Wohngebieten, in der Altstadt und an den Wegen „hin und zu“ - Sitzgelegenheiten schaffen in einem angenehmen Umfeld, mit Pflanzstellen oder -kübeln in Zusammenhang mit den Projekten „Blühende Stadt“ und „Essbare Stadt“;
- Plätze zum Verschnaufen, zum Schwätzen, zum Genießen, zum Erleben der Natur auch in kleinem Rahmen;
- Soziales und Umwelt miteinander verbinden, Begegnungsmöglichkeiten schaffen, die Stadt für mehr Bewohner begeh- und damit erlebbar machen.

Mögliche weitere Projektpartner:

- Lokale Allianz Besigheim
- Stadtverwaltung/Stadtgärtnerei
- Patenschaften mit Anwohnern
- sowie mit Schulen, Kindergärten, Vereinen etc.
- Sponsoren für einzelne Bänke

Was bisher geschehen ist:

- Bei zwei Rundgängen in zwei Stadtbezirken wurden einige Straßen und Plätze besucht und Vorschläge für erste „Schwätzbänkle“-Beispiele ausgewählt.

Wartturm-Siedlung:

Begehung: Frau Ongerth, Frau Strobel als Anwohnerin, Frau Kumkar

- es wurde festgestellt, dass es in diesem Wohnquartier nur sehr wenige Bänke gibt (z.B. Spielplatz nahe Lindenweg, bei zwei der drei Bushaltestellen ...). Mit Sicherheit gibt es größeren Bedarf, zum einen wegen der älter werdenden Bewohnerschaft, zum anderen auch für die Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb der Bewohnerschaft.

- Einzelne Vorschläge:

- auf den Grünstreifen entlang Aystraße, Friedrich-Schelling-Weg sowie Friedhofweg.
- Grünfläche am Wasserturm, möglichst in Zusammenhang mit Aufwertung des Areals und neuer Nutzung der vorhandenen (Innen-)Räume.
- Aufgefallen ist uns außerdem die sehr kümmerlich erscheinende Bushaltestelle am Hartweg (evtl Verhandlungen mit Eigentümer des anliegenden unbebauten Grundstückes über möglich Teilnutzung für Unterstan und Bank)
- Entlang des Spazierweges am Waldrand, z.B. auch am Stichweg vom Friedrich-Schelling-Weg (beim Zugang zum Bolzplatz)

- Anregung einer Mutter eines „Zauberwald“- Kindes: Dieser Kindergarten könnte möglicherweise an einer geeigneten Stelle in der Nähe des eigenen Platzes eine Patenschaft für eine Bank samt Pflanzfläche übernehmen. Auch die anderen Kindergärten könnten dafür angefragt werden und sich so in ihr Umfeld sinnstiftend und Generationen-verbindend einbringen.

- Vorschläge für erste Beispiele:

- jeweils eine Bank auf dem Grünstreifen der beschriebenen Straßen. Am Friedhofweg z.B. an der Ecke Lindenstraße (Haltepunkt des Bäcker-Autos etc.)

- sowie am Wasserturm, dort evtl. auch eine kleine Sitzgruppe, entsprechend bepflanzt und gestaltet, so dass sie von der Straße her gut einsehbar (und kontrollierbar) ist.

„Essbare“ Pflanzungen zeigen weniger Zerstörung, so die Erfahrung aus vielen Projekten anderer Städte!

Altstadt:

Begehung: Frau Ongerth, Frau Schirrmann, Frau Heerlein, Frau Kumkar

- in der Altstadt ist die Situation eine andere: es gibt bereits etliche Sitzplätze, viele auch in einem angenehmen Umfeld, mit ansprechender Gestaltung. Auch Privatleute/Anwohner stellen etliche Bänke auf, die teilweise von Besuchern/Spaziergängern genutzt werden können. Aufgefallen ist uns, dass etliche dieser Bänke ohne Rückenlehne und/oder Armlehne sind, so dass insbesondere für Menschen, die sich mit dem Niedersetzen und Aufstehen schwertun, eine Nutzung schwierig oder unmöglich ist.

- bei unserem kurzen Rundgang, nur durch einen Teil der Kirchstraße, Pfarrgasse und Auf der Mauer haben wir folgende Plätze für mögliche/wünschenswerte zusätzliche Sitzgelegenheiten entdeckt und vermerkt:

- Ecke Kirch-/Aiperturmstraße: an zwei Seiten direkt auf dem Mauerle rund um den vorhandenen Baum, mit Aufwertung der (nicht mehr wirklich so zu nennenden) Grünfläche.

- entsprechende Mauerle am Schulbrunnen und im Bereich unterhalb der Schule am Steinhaus (als Pausenhof genutzt).

- Auf der Mauer, zum Verschnaufen nach dem Treppenaufgang von der Bügelestorstraße her.

- vor dem Dekanatamt (mit diesem in Kontakt treten)

- Für letzteres Gebiet fand ein erstes informelles Treffen mit einer Lehrerin der Schule und Frau Kumkar statt. Sie kann sich eine Patenschaft für die Pflanzflächen (bisher von Stadtgärtnerei betreut) gut vorstellen, ebenso eine Zusammenarbeit mit der Schülerfirma für den Bau einer passenden Bank. Sie wird diese Idee der Schulleiterin und den zuständigen Kollegen vortragen.

Nächste Schritte:

- Kontakt mit Stadtverwaltung/Bürgermeister Bühler
- Informationsfest im Herbst am Wasserturm, um Anwohnern die Idee vorzustellen und mögliche Paten zu gewinnen
- Kontakte mit Dekanat, Schulen, Kindergärten etc.
- erste Projektbeispiele auswählen, planen und umsetzen

Wie kann's ablaufen:

- geeignete Plätze gemeinsam auswählen
- Gestaltung entsprechend der örtlichen Gegebenheiten und Betreuungsmöglichkeiten entwerfen
- Finanzierung der Sitzmöbel durch Stadt und/oder Sponsoren, in Einzelfällen durch Patenschaften (Schulen etc.)
- Unterstützung bei der Vorbereitung der Pflanzfläche bzw. des Pflanzgefäßes und der Auswahl geeigneter Pflanzen durch Stadtverwaltung/Stadtgärtnerei
- gemeinsame Pflanzung der Beteiligten
- Betreuung durch jeweilige Patenschaft unter Begleitung von Initiative und ggf. weiteren Beteiligten

Wichtig erscheint uns:

- die richtige Auswahl bzw. Konstruktion der Bänke (Bequemlichkeit, Armlehnen etc. als Hilfe, Probesitzen und -aufstehen!)
- gute Vorbereitung im Quartier bzw. mit den jeweiligen Anwohnern
- geeignete Pflanzenauswahl, zum Nutzen von Insekten und anderen Tieren und den Menschen wohltun, heimische Sorten, Klimawandel-taugliche Auswahl
- schattige Plätze bevorzugen, z.B. unter Bäumen, ggf. Bepflanzung laubenähnlich rankend gestalten
- Vernetzung mit bestehenden Gruppen vor Ort, die ähnliche Ziele verfolgen (Stadtleitbild; Netzwerk Blühende Landschaft und Essbare Stadt, beide innerhalb der Zukunftswerkstatt; Bezirks-Imkerverband; BUND; NABU; Lokale Allianz samt beteiligter Initiativen etc.)

Weiter entwickeln:

- Projekt mit der Zeit auf alle Wohngebiete/Stadtteile und Verbindungswege ausweiten
 - Hoffen auf Ansteckung und Nachahmer-Effekte
 - Unterstützung entsprechender Nachbarschafts-/Straßen-Initiativen
- Unser Wunsch: Mitgliedschaft der Stadt im Netzwerk Blühende Landschaft/Regionalgruppe Besigheim und der Initiative Essbare Stadt Besigheim